

## Boing von OLDERSUM

geb. um 1500

gest. 12.11.1540 vor Wittmund

Drost

prot.

*(BLO III, Aurich 2001, S. 334 - 336)*

Boing war der jüngere Sohn des Häuptlings Hicko von Oldersum und seiner Frau Almeth, Erbtöchter von Gödens. Über seine Kindheit und Jugend schweigen die Quellen, erst im Jahre 1527 tritt er ins Licht der Geschichte: Er wurde von den Grafen Enno II. und Johann von Ostfriesland, Söhnen Edzards des Großen, zum Drost über Jever gesetzt. Boing soll die Ostfriesen überzeugt haben, unblutig, nämlich durch eine von ihm ersonnene List, die Burg Jever zu erobern.

Graf Edzard hatte 1517 nach dem Tode Christophs, des einzigen Sohnes Edo Wiemkens, den jeverschen Erbtöchtern Anna, Maria und Dorothea die Heirat mit jeweils einem seiner Söhne zugesichert, um so die unmündigen jeverschen Fräulein zu umgarnen und die von den Ostfriesen seit 1464 beanspruchte Herrschaft über das Jeverland endlich durchzusetzen. Dieses Heiratsversprechen wurde jedoch von den Ostfriesen nie eingehalten; man dachte wohl, das Jeverland auch so in die Hände bekommen zu können. Die Grafen brachten sogar den Heiratsvertrag unter einem Vorwand an sich und besetzten nun 1527 zum Entsetzen der vermeintlichen Bräute deren Burg.

Um diese Zeit verlobte sich Boing mit Margarethe von Dornum, deren Vater Ulrich an dieser Beziehung sehr interessiert war, zumal Boing 1527 die Hälfte der Burg Oldersum geerbt hatte. Boing bewegte sich also ganz in den vorgezeichneten Bahnen eines nachgeborenen Adelssohnes: Kriegsdienst in gräflichen Diensten und standesgemäße Heirat.

Diese Lebensbahn erfuhr 1531 eine seltsame Wendung. Boing ging auf die Seite der jeverschen Fräulein über und warf mit der Hilfe von Söldnern die ostfriesische Besatzung aus der Burg. Was Boing letztlich dazu bewogen hat, die Fronten zu wechseln, läßt sich nur vermuten. Der Zeitpunkt der Tat war klug gewählt, Graf Enno befand sich außer Landes. Das spricht für eine langfristig geplante Aktion. Boing scheint den Fräulein menschlich nahegekommen zu sein. Insbesondere die tatkräftige, resolute und geistig bewegliche Maria, die für ihre willensschwache Schwester Anna die Herrschaft übernommen hatte, hatte es ihm angetan.

Das Verhalten der ostfriesischen Grafen soll ihn dabei förmlich in die Arme der Fräulein getrieben haben. Nach der Besetzung der Burg sollen die Fräulein wie Dienstmägde gehalten worden sein. Spätestens nach dem Utrechter Vertrag von 1529 war klar, daß die Grafen ihr Heiratsversprechen niemals halten würden. Es wurden dann mehrere Versuche unternommen, die Fräulein „an den Mann zu bringen“, diese scheiterten jedoch an der Frage der Mitgift oder den windigen Kandidaten. Boing hat offenbar sehr „ritterlich“ empfunden und wurde vom schändlichen Verhalten der Grafen abgestoßen. Auch Fräulein Maria, den ostfriesischen Grafen zunächst freundschaftlich verbunden, wurde durch diese Dinge geformt. Es bildete sich ihr tat- und entschlußkräftiger Charakter aus. Die antiostfriesische

Tendenz aller ihrer Entscheidungen und der unbeugsame Wille, die Selbständigkeit des Jeverlandes gegen die ostfriesischen Grafen zu verteidigen, haben hier ihre Wurzel.

Außer der Liebe zu Maria und dem schändlichen Verhalten der Grafen ist sicher auch die Aussicht, in Jever eine eigene Dynastie gründen zu können, für den nachgeborenen Adelssohn verlockend gewesen. Er wird sich den Schritt aber genau überlegt haben, schließlich drohte ihm der Verlust seiner in Ostfriesland gelegenen Güter und seiner Ehre. Die ostfriesische Propaganda versuchte dementsprechend, ihn als meineidigen Verräter hinzustellen. Bereits kurz nach seinem Abfall von den ostfriesischen Grafen nahm Boing daher durch Vermittlung seines Bruders Hero Verhandlungen mit seinen ehemaligen Herren auf, die freilich allesamt an den Grafen scheiterten. Diese hofften, Jever durch militärische Gewalt erobern zu können (vergebliche Belagerung 1532).

Hier lag dann der Hauptgrund, weshalb eine förmliche Ehe mit Maria von Jever nicht zustande kam. Sie wollte nur einen Boing ehelichen, der in seiner Ehre vollkommen wiederhergestellt war. Als die entsprechenden Verhandlungen mit Ostfriesland zum Abschluß gekommen waren, fiel Boing im Krieg mit Balthasar von Esens bei der Belagerung Wittmunds. Der fehdelustige Nachbar war wieder einmal plündernd und raubend ins Jeverland eingefallen.

Boing muß ein überaus attraktiver Mann gewesen sein, denn in den Zaubereiprozessen von 1542 berichten Frauen, daß sie mit Boing verkehrt hätten oder Zaubertänze gebräut haben wollten, um in diesen Genuß zu kommen. Maria und Boing scheinen sich ausweislich ihrer Korrespondenz sehr geliebt zu haben. Auch will Maria nach Boings Tod unbedingt dessen Neffen Edo von Gödens, der zur Erziehung in Jever weilte, „umb des gebloedes willen“ bei sich behalten, muß ihn aber seiner Mutter Hebrech zurückgeben. Boing wiederum schrieb auf dem Sterbelager ein ergreifendes Testament, in dem er Maria unter anderem eine Halskette vermachte, die er kurz zuvor gekauft hatte. Maria hat sich nach Boings Tod keinem anderen Mann mehr zugewandt.

Boing von Oldersum bestimmte zusammen mit dem Rentmeister Remmer von Seediek und der zunehmend aktiver werdenden Regentin Maria maßgeblich die Geschicke des Jeverlandes zwischen 1527 und 1540. Dem humanistisch gebildeten Remmer oblag dabei (seit 1531) die eigentliche Verwaltung des Landes bzw. dessen Ausbau im Sinne frühmoderner Territorialstaatsbildung (Finanzen, Abgaben, Deichbau usw.), Boing war eher für den politisch-militärischen Bereich zuständig. Er war als Drost militärischer Befehlshaber und Vorsitzender des Landgerichtes. Er hatte maßgeblichen Anteil daran, daß Maria in einem genialen Schachzug 1532 das Jeverland Karl V. zu Lehen auftrug und somit einen mächtigen Schutzherrn gegen die Ansprüche der ostfriesischen Grafen hatte. In dieser Angelegenheit weilte er mehrfach in Brabant, zuerst 1531. Er bewies Mut und militärisches Geschick gegen den Söldnerführer Ovelacker 1535 und mehrfach gegen Balthasar von Esens. Die aus militärischen Überlegungen erwachsene Idee, den Flecken Jever zu befestigen und zur Stadt zu erheben (1536), stammte sicher auch von ihm. Der unter der Herrschaft Fräulein Marias erfolgte Ausbau des Jeverlandes zum frühmodernen Territorialstaat ist so von Boing in vielen Teilen ins Werk gesetzt worden.

Der Übertritt Boings zu den Fräulein von Jever markiert einen – von ihm sicher nicht absehbaren – Wendepunkt der jeverschen Geschichte. Von nun an sollte es den ostfriesischen Grafen nie mehr gelingen, ihren vermeintlichen Rechtsanspruch auf das Jeverland durchzusetzen. Jever blieb selbständige Herrschaft und fiel nach Marias Tod (1575) an Oldenburg.

Quellen: Oldenburgisches Urkundenbuch, Band 6, Oldenburg 1932; Ulrich von W e r d u m, Series familiae Werdumanae usque ad annum 1667, Band 1-2 (Quellen zur Geschichte Ostfrieslands, 12), Aurich 1976-1983; Ubbo E m m i u s, Rerum Frisicarum historia, Leiden 1616.

Literatur: Biographisches Handbuch zur Geschichte des Landes Oldenburg, Oldenburg 1992, S. 84-85 (Heinrich S c h m i d t); Ernst G r a m b e r g, Das Jeverland unter dem Drosten Boynck von Oldersum in den Jahren 1527-1540, Diss. phil. Marburg 1898; Georg S e l l o, Studien zur Geschichte von Östringen und Rüstringen, Varel 1898; Gerhard O h l i n g, Junker Ulrich von Dornum, Aurich 1955; Hellmut R o g o w s k i, Verfassung und Verwaltung der Herrschaft und Stadt Jever von den Anfängen bis zum Jahre 1807, Oldenburg 1967; Wolfgang P e t r i, Fräulein Maria von Jever. Studien zu Persönlichkeit und Herrschaftspraxis (Abhandlungen und Vorträge zur Geschichte Ostfrieslands, 73), Aurich 1994.

*Wolfgang Petri*